



Neue Perspektiven Hinterm Hauptbahnhof

Konzept Kulturoase

- Bestehendes erhalten
- Engagement fördern
- Potential nutzen



Die Idee

In den sechs ehemaligen Betriebsgebäuden der Deutschen Bahn auf der Westseite des Areals Hauptbahnhof Süd bestehen bis heute zahlreiche KünstlerInnen-Ateliers und das alternative Wohn- und Kulturprojekt Ex-Steffi. Hier haben viele Gruppen, Initiativen und Vereine Platz gefunden, um ein alternatives Kulturverständnis umzusetzen. So ist in den letzten Jahren ein bemerkenswerter kultureller Freiraum entstanden.

Die KünstlerInnen, Kulturschaffenden und BewohnerInnen nutzen die Häusergruppe auf vielseitige Weise und schaffen mit großem Engagement einen Raum von ungeahnter Buntheit und Kreativität. Im Laufe der Jahre haben sich die hier ansässigen Projekte zu einem festen Bestandteil der Karlsruher Kunst- und Kulturszene entwickelt und genießen einen Bekanntheitsgrad, der weit über die Region hinaus reicht.

Diesen Freiraum wollen wir erhalten und den geplanten Abriß der Gebäude verhindern. Nach Jahren der Unsicherheit wollen wir für die bestehenden Projekte jetzt eine langfristige Perspektive schaffen. Mit Hilfe der unabhängigen "Initiative Kulturoase" soll das Gelände aufgewertet werden und seine kreativen Möglichkeiten, z.B. durch eine ansprechendere Gestaltung der Außenflächen, für die Öffentlichkeit sichtbarer werden. Gemeinsam mit den bestehenden Projekten sollen neue Perspektiven für das Areal hinterm Hauptbahnhof erarbeitet werden, die dessen Besonderheiten betonen und diese in die zukünftige Nutzung noch stärker als bisher einbeziehen.



1. Die Initiative Kulturoase

Die von den bestehenden Projekten unabhängige Initiative Kulturoase versucht, die Bedeutung dieses Geländes für die Karlsruher Kunst- und Kulturszene zu vermitteln und will Politik und Öffentlichkeit von der Notwendigkeit des Erhalts überzeugen.

Die Initiative Kulturoase arbeitet daran, die Voraussetzungen für eine langfristige kulturelle Nutzung der Gebäude zu schaffen und erarbeitet gemeinsam mit den unmittelbar Betroffenen (vor allem KünstlerInnen und Ex-Steffi) ein tragfähiges Konzept für den langfristigen Erhalt.



Schon durch eine Verkleinerung des geplanten "Time-Parks" um nur 15% könnten die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Aus architektonischer Sicht bietet es sich geradezu an, die Randlage des Areals zu nutzen und diesen Teil des Gesamtgeländes von der Neubebauung auszunehmen. Drei der sechs Häuser stehen unter Denkmalschutz und diese würden die Grenze zwischen der Kulturoase und dem zukünftigen Time-Park bilden. Ein Nebeneinander von Time-Park und Kulturoase ist möglich.

2. Bestehendes erhalten - Freiraum für Kunst und Kultur

Auf dem ca. 7000 qm großen Gelände befinden sich zwei selbständige, voneinander unabhängige Projekte: Die "Ateliergemeinschaft Hinterm Hauptbahnhof" und die Schwarzwaldstr. 79 (Ex-Stepfi).



Ateliergemeinschaft Hinterm Hauptbahnhof

Fünf der insgesamt sechs Häuser werden von der Künstlergemeinschaft als Atelierräume und Werkstätten genutzt. Die Künstlerateliers sind ein alternativer Ausstellungs- und Projektort und ein Kunstraum von überregionaler Bedeutung. Die bestehende gestalterische Freiheit ermöglicht eine unvergleichliche Vielfalt künstlerischen Schaffens, die an keinem anderen Ort in der Region anzutreffen ist. Ca. ein Drittel aller städtischen Ateliers befinden sich auf diesem Areal.

Die Ateliers Hinterm Hauptbahnhof werden von ca. 26 Künstlerinnen und Künstlern genutzt, deren Arbeiten unter anderem durch die jährlichen "Offenen Ateliers" bekannt sind. Ihnen bietet der Freiraum in den Gebäuden der alten Bahnwerkstatt, dem Kesselhaus und dem Kohlelager optimale Arbeitsbedingungen.

Sozio-kulturelles Zentrum Ex-Steffi

In der ehemaligen Bundesbahn-Kantine, dem größten Gebäude auf dem Areal, befindet sich das sozio-kulturelle Zentrum Ex-Steffi. Die Ex-Steffi (Schwarzwaldstr. 79) ist ein fester Bestandteil der Karlsruher Subkultur und eine wichtige Ergänzung der Karlsruher Kulturlandschaft. Auch wohnen hier ca. 30 Menschen. Dieser Veranstaltungsort bietet Raum für sehr spezifische Musikstile und für Bands, die sonst in Karlsruhe kaum eine Möglichkeit hätten aufzutreten. Die öffentlichen Räume werden jährlich von ca. 20.000 Menschen besucht.

Neben den Veranstaltungen und den alternativen Wohnräumen bietet das sozio-kulturelle Zentrum Platz für weitere, weniger bekannte Nutzungen, wie:

- Gruppenräume
- Werkstätten
- Proberäume
- Café und Bar
- Veranstaltungs- und Ausstellungsräume
- Büros
- Sporträume

Auch das Gelände um die Häuser herum wird vielfältig genutzt. Gärten wurden angelegt, Kunstwerke präsentiert, ein Kletterpark und freie Graffiti-Wände sind vorhanden.

Infrastruktur

Die infrastrukturelle Anbindung des Areals ist ideal, sowohl die Nähe zur City, als auch die Lage direkt neben dem Hauptbahnhof. Die gute Erreichbarkeit ist vor allem für Jugendliche von Vorteil, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Die weitere Umgebung wird von Dienstleistungsgebäuden geprägt, Konflikte mit Anwohnern sind deshalb nicht zu erwarten.



3. Engagement im sozio-kulturellen Zentrum fördern

Die BewohnerInnen und NutzerInnen des sozio-kulturellen Zentrums Ex-Steffi haben sich vor allem durch ihre regelmäßigen subkulturellen und unkommerziellen Konzert- und Partyveranstaltungen einen Namen gemacht. Daneben organisieren sie auch politische Lesungen und Vorträge, aber auch regelmäßige Aktivitäten wie Themen-Cafés oder die wöchentliche "Volxxküche".

Alternatives Wohnen ist ein nicht wegzudenkender Teil des Projekts. Gemeinsames Leben und Arbeiten, integriert in einem kreativen Umfeld, ist nicht nur privates Lebenskonzept, sondern gehört mit zu einer freien und menschenfreundlichen Kultur. Auch wenn der finanzielle Aspekt hier nicht in den Vordergrund geraten soll, sind günstige Mieten ein wichtiges Element einer sozialen Gesellschaft und sollten zur Prävention sozialer Ausgrenzung geschützt werden.



Das Infoladen-Projekt "Fisty" ist ein unabhängiger und selbstverwalteter Buchladen. Bücher, Zeitschriften und Broschüren werden zum Einkaufspreis verkauft, stehen aber auch jederzeit zum Schmökern in der gemütlichen Couchecke zur Verfügung. Die Themen sind politisch-philosophisch motiviert und wollen zur Diskussion anregen.

Ca. zweimal pro Monat zeigt eine Kino-Gruppe zur wöchentlichen Volxküche ausgewählte Filme, wie z.B. "Der unsichtbare Aufstand" von Costa Cavras, "Bowling for Colombine" von Michael Moore, die Jim Jarmusch Reihe oder Aktuelles von European News Real, Kanal B aus Berlin oder AK Kraak aus Holland. Jeweils für freien Eintritt und mit Möglichkeit zur Diskussion.

Außerdem gibt es ein vielseitiges, selbstorganisiertes und kostenloses Sportangebot. Die Sportgruppen "Sackmuß", "Arnis" sowie eine Stockkampfgruppe trainieren jeweils einmal pro Woche in der Ex-Steffi.

Das ist aber nur ein kleiner Teil des Projekts Ex-Steffi. Weitere Gruppen, die hier kulturell, handwerklich oder politisch arbeiten, sind z.B.: Club 53, Hard Tec, Twisted Chords, Food not Bombs, Antifa, Ak Freeshop, 6000 Crazy, Bad Glam u.a.

Alle diese Gruppen arbeiten ehrenamtlich, selbstorganisiert und eigenverantwortlich. Hier werden Teamwork, Kompromissbereitschaft und Integration in die Tat umgesetzt, gelernt und gelebt.

4. Potential des Geländes nutzen

Leerstehende Räume für weitere Gruppen öffnen

Längerfristig bieten sich auf dem Gelände Hauptbahnhof-Süd noch weitere Möglichkeiten der Nutzung. Momentan leerstehende Räumlichkeiten, wie die 18 ehemaligen Räume der HfG (Hochschule für Gestaltung), die bereits seit drei Jahren ungenutzt sind, können weiteren Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Viele gemeinnützige Initiativen sind von den aktuellen finanziellen Kürzungen betroffen, einige sind existentiell bedroht. Preiswerte Räume können hier eine Hilfe sein.

Projekt "Europäische Gastateliers"

Von der Projektgruppe der Veranstaltungsreihe "Europäische Gastateliers" liegt ein eigenes, ausführliches Konzeptpapier vor. Die Projektgruppe stellt ihre Ateliers, sowie Wohn- und Ausstellungsräume ausländischen KünstlerInnen und GastkuratorInnen temporär zur Verfügung. Sie leisten praktische Hilfestellung bei der Planung und Durchführung der Ausstellungen. Die Mitglieder der Projektgruppe wirken bei der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit unterstützend mit. Die Auswahl der teilnehmenden GastkünstlerInnen übernimmt ein unabhängiges Gremium aus Kunstakademie, ZKM, Kunststiftung BaWü, Centre Culturelle Française und weiteren.

Angebot für Jugendliche schaffen

Der Kreativität sollen vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten offen stehen. Dazu werden die bereits bestehenden Strukturen wie Werkstätten, Ateliers, Proberäume oder das Fotolabor ausgebaut und weiteren Personen zur Verfügung gestellt.

Auch im Umgang mit Computern als immer wichtiger werdendem Medium sollen Erfahrungen gesammelt werden. Deshalb halten wir es für wichtig, insbesondere Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, kostenlos oder kostengünstig moderne Medien wie das Internet zu nutzen. Ein frei zugängliches Internet-Café soll eingerichtet werden. Aufgrund der räumlichen Nähe zur Kunstszene bietet sich ein Schwerpunkt "virtuelle Kunst" an, der in Workshops in Zusammenarbeit mit den bildenden KünstlerInnen vor Ort vertieft werden kann.

Optische Aufwertung

Eine ansprechende Gestaltung des Areals steht für uns mit an erster Stelle. Renovierungsarbeiten an den Gebäuden, Pflege der Grünflächen und eine Neugestaltung der Einfahrten und Wege ist dringend erforderlich. Solche Investitionen wurden in den letzten Jahren aufgrund der mangelnden Perspektive aufgeschoben. Außerdem wird über eine weitere Begrünung nachgedacht.

Der Charakter des Gesamtareals als Kulturpark wird damit nach außen sichtbar dargestellt. Kunst im Außenbereich bekommt ein stärkeres Gewicht.



Ökologischer Ansatz

Bei einer Umgestaltung des Areals sollte von Anfang an umweltbewußt gedacht werden. Nicht nur um dem alternativen Anspruch der Kulturoase gerecht zu werden, sondern weil dies zwingender Bestandteil eines modernen Konzepts ist.

Hierbei denken wir vor allem an erneuerbare Energien und umweltfreundliche Bauweise. Im Besonderen soll aber auf dem ganzen Gelände ein ökologisches Bewusstsein im Alltag praktiziert und propagiert werden.

5. Organisationsstruktur

Der Verein

Ein gemeinsamer Verein ist bereits am Entstehen und ist das Dach der hier ansässigen, unterschiedlichen Gruppen. In ihm sind die Projekte als Interessengemeinschaft organisiert. Er übernimmt die Aufgaben einer Vertretung des Gesamtareals (Kontakt zur Stadtverwaltung, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit) und kümmert sich um die Gesamtgestaltung. Die einzelnen Gruppen sollen sich weiterhin selbst verwalten und eigenständig und unabhängig bleiben. Dennoch wollen sie sich als Teil des ganzen Areals sehen.

Die Kulturoase

Die Aktivitäten auf dem Areal leben von den jeweils aktiven Gruppen und den daran Beteiligten. Mit einer langfristigen Perspektive wird hier vieles neu entstehen. Mit der Initiative Kulturoase soll ein Charakter geprägt werden, der die Gemeinsamkeiten hervorhebt und dabei facettenreich, vielseitig und offen bleibt.



Fazit

Das Areal hinterm Hauptbahnhof hat ein großes Potential und es ist an der Zeit, daß dies auch in der Öffentlichkeit eine größere Beachtung findet.

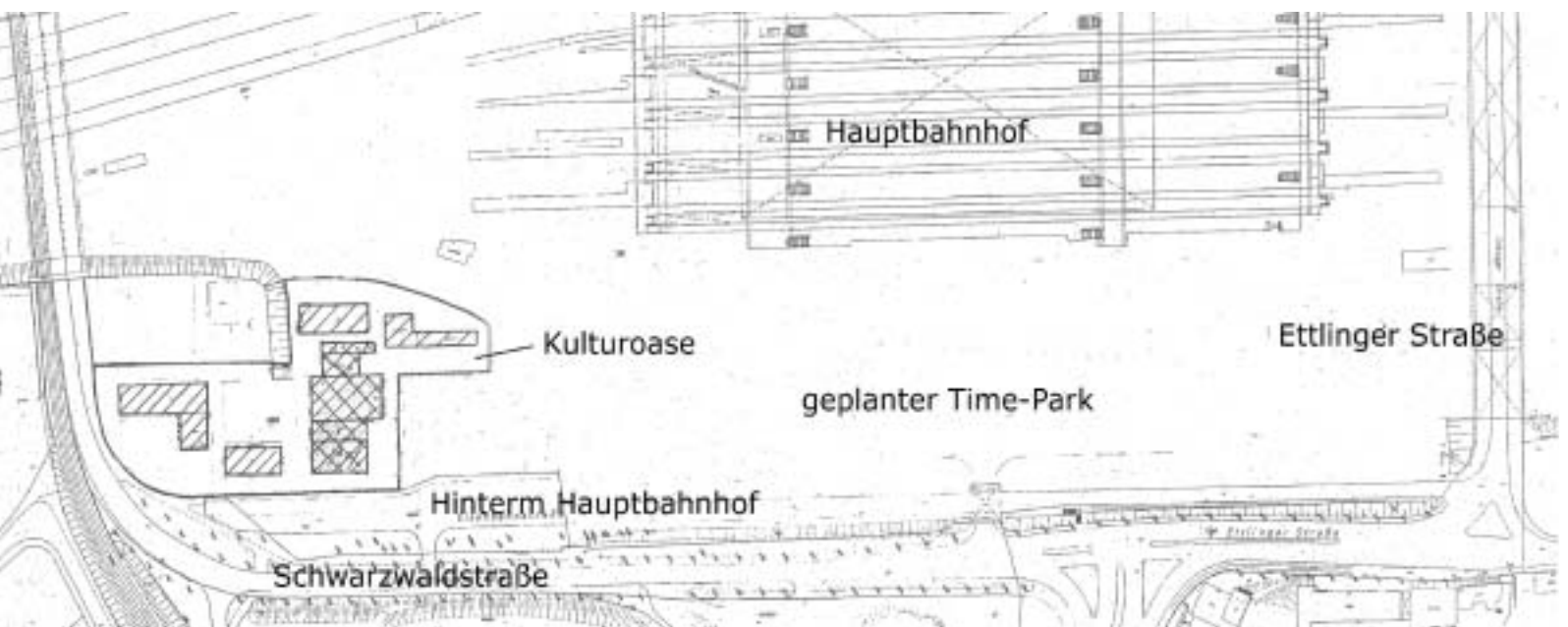
Diese kreative Insel ist ein Aushängeschild in Sachen Kunst, Kultur und Musik und in ihrem Charakter einzigartig. Bei der Bewerbung Karlsruhes zur Kulturhauptstadt 2010 kann das Gelände einen wertvollen Beitrag leisten.

Die Kulturoase ist ein offener Freiraum, der Jugendlichen und Erwachsenen Entfaltungsmöglichkeiten entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen bietet.

Eine Berücksichtigung dieses Konzepts im Bebauungsplan und eine 15 %ige Verkleinerung des geplanten Time-Parks gibt den hier Aktiven die nötige Perspektive, intensiv in das Gelände zu investieren.



Grundriß Areal





Initiative Kulturoase
Hinterm Hauptbahnhof 6a
76137 Karlsruhe

Email: kulturoase@ilk.de
Internet: www.kulturoase.de

